

78
6. IV. 1918

General Smuts über die deutsche Offensive und die „Enthüllungen“ Lichnowskys.

London, 3. April. (T. R.)

General Smuts hielt heute eine Rede, in der er unter anderem sagte: Während der letzten zwölf Monate der Kämpfe im Westen hat die britische Armee vier schwere Stöße aufgefangen gehabt und dabei immer ihren Mann gestellt. Der Feind hat nun wohl gemeint, daß der Geist unserer Truppen gelitten habe und daß die Zeit gekommen sei, uns durch einen Gewaltstoß außer Gefecht zu setzen. Aus diesem Grunde hat er am 21. März einen Angriff begonnen, wie ihn dieser Krieg noch nicht gesehen hat. Der Feind hat offenbar die Ueberzeugung, daß er uns jetzt besiegen kann. In weniger als einer Woche haben die Deutschen gegen unsere fünfte und dritte Armee mehr als anderthalb Millionen Mann ins Feuer gebracht, in einem Angriff, wie ihn die Kriegsgeschichte bisher nicht gekannt hat. Wiederum hat die englische Armee in heldenmütiger und glorreicher Verteidigung standgehalten. Unsere Linien sind trotz dieser fürchterlichen Feuerprobe nicht zusammengebrochen. Unter einem unwiderstehlichen Druck sind unsere Truppen langsam zurückgezogen worden und sie haben jeden Fußbreit Boden bis aufs äußerste verteidigt.

Die beiden letzten Wochen haben endlich die erwünschte Klärung darüber gebracht, ob die Deutschen angreifen oder ob sie den Krieg zur Verteidigung ihres Landes gegen eine Welt führen wollen, die sich zu ihrer Vernichtung vereinigt hat. Die deutsche Regierung hat mit Hilfe der deutschen Presse dem Volke die Ueberzeugung beigebracht, daß es durch die Intrigen Englands zum Kriege gezwungen worden sei. Von großer Wichtigkeit sind in diesem Zusammenhang die Enthüllungen Lichnowskys, der seine Ueberzeugung ausgedrückt hat, daß weder die englische Regierung noch das englische Volk mit Deutschland in Feindschaft geraten wollten und daß sie danach strebten, jede Meinungsverschiedenheit auf friedlichem Wege zu regeln. Dieser Krieg hätte nach der Ansicht Lichnowskys verhindert werden können, wurde jedoch von der deutschen Regierung in dem Moment, den sie für günstig erachtete, angefangen. Den deutlichsten Beweis hierfür liefern die Erklärungen Jagows in der Antwort der deutschen Regierung an Lichnowsky. Nachdem dem deutschen Volke während der letzten dreieinhalb Jahre stets versichert worden war, daß England die Hauptursache dieses Krieges sei, gibt Jagow nun zu, daß dem nicht so ist; er gibt zu, daß der Krieg eine Angelegenheit der deutschen Presse war. Es kann nunmehr kein Zweifel darüber bestehen, daß Deutschland den Krieg gesucht hat und daß es sich um einen deutschen Angriffskrieg handelt.

Der zweite Punkt, der nun geklärt ist, bezieht sich auf die Kriegsziele Deutschlands. Diese sind uns offenbar geworden, als dem hilflosen Rußland der Friede aufgezwungen wurde. Entgegen sämtlichen Mehrheitsbeschlüssen über das Selbstbestimmungsrecht der Nationen und ähnlichen Formeln wurden Rußland die Friedensbedingungen diktiert. Es ist noch niemals in dem Maße eine Annexionspolitik zur Anwendung gebracht worden, wie von der siegreichen deutschen Großmacht. Deutschland muß bedenken, daß auch Rußland, obwohl es sich augenblicklich in einem schlimmen Zustand befindet, eine Großmacht bleibt und daß der stärkste Bau des deutschen Imperialismus durch Rußland in späteren Zeiten gestürzt werden kann. Der Friede mit Rußland und Rumänien hat uns überzeugt, daß der Krieg von Deutschland nicht im Interesse eines Weltfriedens, sondern im Interesse eines deutschen Friedens geführt wird.

Der dritte Punkt von großer Bedeutung, der nun aufgeklärt ist, war das Friedensangebot, das unsere billigen Forderungen bezüglich Belgiens hätte befriedigen sollen und auf das wir einzugehen bereit waren. Dem Feinde ist im Januar dieses Jahres eine schöne Gelegenheit geboten worden, als Lloyd-George eine sehr mäßige Erklärung über unsere Kriegsziele vor der Arbeiterkonferenz abgegeben hat. Jedermann erkannte die Billigkeit und Redlichkeit dieser Erklärung. Sie wurde von Wilson und Clemenceau sowie durch den sozialistischen Kongreß aller alliierten Länder unterstützt. Aber wie hat Deutschland von dieser Friedensgelegenheit Gebrauch gemacht? Die Antwort ist in Form einer blutigen Offensive an der Westfront erteilt worden. Nicht weniger als an den anderen Fronten soll hier das deutsche Schwert den deutschen Frieden erringen. Lloyd-Georges Delzweg ist von den Deutschen mit einem Faustschlag beantwortet worden. Deutschland scheint den festen Entschluß zu haben, diesen Krieg zu gewinnen und dann der Welt einen Frieden aufzuerlegen, wie ihn Hindenburg ausgedacht hat. Darum spornen unsere Bundesgenossen in Europa alle ihre Kräfte an und darum setzt Amerika alles ein, um lange noch vor Ende dieses Jahres mit einer sehr großen Armee nach Europa zu kommen. Aber am Ende muß das britische Reich die tonangebende Rolle für die Freiheit der Welt spielen.